

Mehrsprachigkeit an Hochschulen im deutschsprachigen Raum: sprachpolitische und sprachdidaktische Herausforderungen

Christian Fandrych

Gegenwärtig erleben wir im deutschsprachigen Raum eine intensive Debatte um die Rolle des Deutschen und Englischen in der Wissenschaft. Diese Debatte ist im deutschsprachigen Kontext vor allem durch die intensiven Internationalisierungsbemühungen und die damit einhergehende verstärkte Nutzung der englischen Sprache in der Forschung, aber zunehmend auch in der universitären Lehre, befördert worden. Die anfänglich bei vielen Entscheidungsträgern vorherrschende Vorstellung, eine einfache Umstellung ausgewählter Studiengänge auf die Lehr- und Studiersprache Englisch sei problemlos und könne die Anzahl internationaler Studierender an deutschsprachigen Hochschulen schnell steigern, hat sich nur bedingt als zutreffend erwiesen. Mittlerweile wird die Diskussion um die Frage der Sprache der Lehre in international ausgerichteten Studiengängen auch aufgrund von verschiedenen empirischen Studien zur Sprachsituation von internationalen Studierenden wesentlich differenzierter geführt. Es fehlen aber Visionen, Konzepte und differenzierte didaktische Modelle, die gerade in international ausgerichteten Studiengängen gezielt Mehrsprachigkeit fördern.

Im Vortrag sollen zum einen die Ergebnisse von empirischen Untersuchungen zur realen Sprachsituation in internationalen Studiengängen an deutschen Hochschulen dargestellt und diskutiert werden. Sodann sollen neuere Beiträge zur sprachpolitischen Diskussion an deutschen Hochschulen kritisch gesichtet werden. Auf dieser Basis werden schließlich sprachpolitische und sprachdidaktische Leitlinien entwickelt und zur Diskussion gestellt, die der gezielten Entwicklung von Mehrsprachigkeit dienen könnten.